

H+ Die Spitäler der Schweiz
 Herr Markus Tschanz
 Projektleiter Tarife
 Lorrainestrasse 4 A
 3013 Bern

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Dokument	Ihr Ansprechpartner	Datum
		B_2014-11-24 Stellungnahme ST Reha	Beat Huwiler Tel.:062 836 40 92 Fax:062 836 40 91 beat.huwiler@vaka.ch	24. Nov. 2014

Stellungnahme Systempräsentation ST Reha

Sehr geehrter Herr Tschanz, lieber Markus

Im Namen von SW!SS REHA danken wir Dir für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

SW!SS REHA hat an der letzten ausserordentlichen Generalversammlung eine erste Diskussion zur Systempräsentation vom 17.11.2014 geführt und wir haben uns durch die beiden Vertreter von H+ im Steuerungsausschuss, Herrn Matthias Mühlheim und Herrn Gianni Rossi, informieren lassen. SW!SS REHA wird demnächst in diesem Zusammenhang eine Vorstands-Klausur organisieren, bei der wir gerne auf Dich zukommen werden.

SW!SS REHA hält grundsätzlich an einer leistungsorientierten Finanzierung fest, weil die Grundidee einer leistungsorientierten Finanzierung bei guter Konstruktion den Gedanken der Ressourcenintensität für die zu leistenden Arbeiten besser berücksichtigt als andere existierende, insbesondere Tagespauschalen-Systeme. Diese benachteiligen die Versorger der „schwereren“ Fälle.

SW!SS REHA als Vertreter der hoch spezialisierten Rehabilitationskliniken in der Schweiz ist es daher ein besonderes Anliegen, dass die hoch spezialisierten Leistungen gut abgebildet werden. SW!SS REHA ist daher auch im Bereich der Rehabilitation entschieden der Auffassung, dass ein reines „Reha-DRG“-System für die gesamte Rehabilitation nicht tauglich ist, weil die Homogenität der Fälle – anders als im akutsomatischen Bereich – mindestens auf dem heutigen Therapie- und Wissensstand nicht sachgerecht abgebildet werden kann. Wir erkennen bei ST Reha einige Ansätze in die richtige Richtung. Geäussert wird aber auch die Befürchtung, dass die Frührehabilitation zu schlecht abgebildet ist.

Jedes Anreizsystem hat seine Vor- und Nachteile. Bei einem leistungsorientierten System in der Rehabilitation, in dem keine Prozeduren erfasst werden, geht es vor allem darum, Up-Coding durch Institutionen zu vermeiden, die nicht die wirklich hoch spezialisierten Fälle bzw. keine echten Rehabilitationsleistungen erbringen (diese dann aber als solche kodieren können). Potentiell in Frage kommen hier CTRs, Übergangspflege-Institutionen, Pseudo- bzw. Kleinst- Rehabilitations-Abteilungen von Regionalspitälern (vgl. beispielsweise die neuesten




Spitallisten-Entwicklungen im Kanton Wallis) u.a.. SW!SS REHA legt daher Wert darauf, dass die möglichen davon ausgehenden Fehlanreize umgehend thematisiert werden. SW!SS REHA ist bewusst, dass dies weniger eine Frage der Tarifstrukturbildung als der Abrechnungsregeln und vor allem der Zulassungsbedingungen ist. SW!SS REHA ist daher der Meinung, dass eine solche Tarifstruktur erst verabschiedet und in Kraft gesetzt werden darf, wenn parallel dazu nicht nur die Abrechnungsregeln, sondern auch die Zulassungsbedingungen gesamtschweizerisch einheitlich und vernünftig geklärt sind. Dies ist nicht zuletzt auch deshalb von Bedeutung, weil viele Rehabilitationskliniken hohe ausserkantonale Patientenanteile aufweisen. SW!SS REHA wird sich erlauben, in diesen Bereichen vermehrt tätig zu werden und bei Bedarf auch gerne auf H+ zukommen. Es scheint uns aber entscheidend, dass die Vertreter von H+ im Verwaltungsrat der Swiss DRG AG auf diese Zusammenhänge bereits heute hinweisen und einen Aktionsplan einfordern.

Für allfällige Fragen stehen Ihnen der Präsident (079 407 23 51) und der Geschäftsführer (Telefonnummer auf dem Briefkopf) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

SW!SS REHA



Dr. Willy Oggier
Präsident



Beat Huwiler
Geschäftsführer

Kopie zur Kenntnis an:

– Vorstand SW!SS REHA